



**Baselbieter Komitee
«Ja zum STEP»**
c/o Haus der Wirtschaft
Hardstrasse 1
4133 Pratteln

Medienmitteilung

Pratteln, 04. November 2024

Für ein Baselbiet, das vorwärtskommt!

Baselbieter Komitee «Ja zum STEP» setzt sich für Engpassbeseitigung auf Nationalstrassen ein

Das Baselbieter Komitee «Ja zum STEP» unterstützt als regionaler Stützpunkt die nationale Dachkampagne für den STEP-Ausbau 2023 und ruft zu einem deutlichen «Ja» am 24. November 2024 auf. STEP umfasst sechs Teilprojekte in der Schweiz, welche Engpässe beseitigen und den Verkehrsfluss auf den Nationalstrassen verbessern. Wenn der Verkehr auf den grossen Verkehrsachsen fliesst, können Städte und Gemeinden vom schädlichen Ausweichverkehr entlastet und die Sicherheit im Strassenverkehr erhöht werden. Der Fokus liegt in unserer Region auf dem Rheintunnel, welcher als Teil des Gesamtprojekts für das Baselbiet von grosser Bedeutung ist.

Das ganze Verkehrssystem profitiert

Der STEP-Ausbau 2023 wird von einer breiten Allianz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert und unterstützt. Die Beseitigung von Engpässen verbessert den Verkehrsfluss, verringert schädlichen Ausweichverkehr und erhöht die Verkehrssicherheit. Insbesondere die Gewerbetreibende und deren Belegschaft profitieren von einem reibungsloseren Verkehrsfluss, wodurch Verzögerungen aufgrund lästiger Stautunden und unnötige Kosten vermieden werden. Diese Faktoren stehen auch für die Nationalrätin Sandra Sollberger im Fokus. Sie betont: «Wenn wir immer wieder im Stau stecken bleiben, können unsere Handwerker nicht unter guten Bedingungen arbeiten. Wie wollen wir so unsere Tage organisieren und pünktlich bei den Kunden sein? Wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, profitieren alle: Das Gewerbe, die Kundschaft, aber auch Fussgänger und Velofahrer. So gibt es auch mehr Sicherheit für Kinder, weil der Verkehr in den Dörfern und Quartieren abnimmt.»

Projekt Rheintunnel als Chance für das Baselbiet

Es ist eine Tatsache, dass die Osttangente Basel seit geraumer Zeit überbelastet ist. Seit 2009 liegt sie auf der dreistufigen Skala des ASTRA auf der höchsten Problemstufe III. Der Verkehr liegt mindestens 20 % über der Belastungsgrenze, was zu täglich 2 bis 4 Stunden Stau und stockendem Verkehr führt. Ohne konsequentes und zeitnahe Handeln droht eine weitere Verschärfung der Situation, die nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Lebensqualität der Bevölkerung im Baselbiet beeinträchtigt. Dieses Szenario würde den Wirtschaftsstandort Baselland nachhaltig schwächen, wodurch dieser als Wohn- und Arbeitsgebiet an Attraktivität verlieren würde. Der Bau des Rheintunnels wird bestehende Kapazitätsengpässe auf der A2 beheben und lästige Stautunden reduzieren. Fliessender Verkehr erhöht die Verkehrssicherheit auf den Nationalstrassen und in den Ortschaften. Heute aber führen Engpässe auf den Nationalstrassen täglich zu Unmengen von Stautunden, die sowohl die Produktivität als auch die Kaufkraft und Lebensqualität der Bevölkerung beeinträchtigen.

Schiene und Strasse gehören zusammen

Die Verkehrssysteme von Schiene und Strasse sind eng verknüpft. Ein gut ausgebautes Nationalstrassennetz entlastet Städte und Gemeinden vom Ausweichverkehr und erhöht die Effizienz im gesamten Verkehrsnetz. Es ist nicht nur eine Frage der Mobilität, sondern auch der Sicherheit und der Lebensqualität. Eine moderne und leistungsfähige Strasseninfrastruktur sorgt dafür, dass das Baselbiet auch in Zukunft wirtschaftlich stark und attraktiv bleibt. Dies betont auch Landrat Marc Scherrer: «Weder Strassen noch Bahnen können die gesamte Mobilität im Baselbiet alleine bewältigen. Ein ausgewogenes Verkehrssystem, in dem der individuelle und öffentlicher Verkehr Hand in Hand arbeiten, ist unverzichtbar für das Funktionieren der Region und ermöglicht es den steigenden Verkehrsbedarf zu decken.»

Umweltaspekte und Finanzierung

Durch die Bekämpfung von Verkehrsstaus können gezielt CO₂-Emissionen gesenkt werden. Durch Stop-and-Go-Verkehr entstehender Ausstoss hingegen sorgt schon heute für eine immense Belastung für das Klima. Eine nachhaltige Verkehrsplanung ist daher nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern auch ökologisch notwendig. Dies betont auch Präsidiumsmitglied und Nationalrätin Daniela Schneeberger: «Sind die Autobahnen überlastet, dann entsteht gefährlicher Ausweichverkehr mit Stau-, Lärm- und Umweltbelastungen.» Aber auch finanzielle Nachhaltigkeit ist gewährleistet. Denn die Nationalstrassenprojekte werden ausschliesslich aus bereits geleisteten Abgaben der Strassenbenutzenden (Mineralölsteuerzuschlag, Autobahnvignette etc.) finanziert. Die Finanzierung ist demnach gesichert, denn sie erfolgt über den eigens dafür eingerichteten Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF).

Fazit

Ein deutliches «Ja» zum STEP-Ausbauschnitt 2023 ist ein klares Bekenntnis für ein zukunftsfähiges Baselbiet. Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine starke und nachhaltige Verkehrsinfrastruktur stellen, die nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Bevölkerung zugutekommt. Am 24. November 2024 kommt es deshalb darauf an: Gemeinsam für ein Baselbiet, das vorwärtskommt!

Das Co-Präsidium Baselbieter Komitee «Ja zum STEP»

Sandra Sollberger

Nationalrätin BL

Marc Scherrer

Landrat BL

Daniela Schneeberger

Nationalrätin BL

Kontakt

Co-Präsidium «JA zum STEP»:

Nationalrätin Daniela Schneeberger, daniela.schneeberger@parl.ch, +41 79 233 84 80

Nationalrätin Sandra Sollberger, sandra.sollberger@parl.ch, +41 79 489 61 92

Landrat Marc Scherrer, marc.scherrer@lr-bl.ch, +41 76 337 95 13